



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen zur Struktur und zum Ausbau des Bildungswesens im Hochschulbereich nach 1970

Empfehlungen

Wissenschaftsrat

Bonn, 1970

2. Inhalt der Ausbildungsgänge

urn:nbn:de:hbz:466:1-8308

Studiengänge, in denen anders gelagerte Interessen und Fähigkeiten sich nicht oder nur in unbefriedigender Weise entfalten können.

Hier Abhilfe zu schaffen, ist mit besonderer Dringlichkeit geboten. Dazu werden teilweise eigene Untersuchungen erforderlich sein; Einsicht und die Bereitschaft zu notwendigen Neuerungen sollten aber auch kurzfristig die Präzisierung neuer Ausbildungsziele ermöglichen.

c) Wissenschaftlichkeit

Für alle Studiengänge des Hochschulbereichs ist davon auszugehen, daß sie eine wissenschaftlich fundierte Ausbildung vermitteln sollen. Insofern muß die Bestimmung der Ausbildungsziele wesentlich an der wissenschaftlichen Entwicklung orientiert werden. Nur unter dieser Bedingung ist zu erreichen, daß die in der Wissenschaft stattfindenden Veränderungen in die Ausbildung und damit in die Berufspraxis übertragen werden. Dabei muß ebenfalls deutlich sein, daß Forschungstätigkeit nur ein Ausbildungsziel neben anderen ist.

Unter dem Gesichtspunkt der wissenschaftlichen Anforderungen sind der Stand der Entwicklung in den einzelnen Fachgebieten sowie die interdisziplinären Beziehungen zu berücksichtigen. Die Differenzierung der Ausbildungsziele innerhalb eines Fachgebiets darf jedoch nicht dazu führen, daß die Absolventen verschiedener Studiengänge eines Fachgebiets zu einer sachgerechten Verständigung im Beruf nicht mehr fähig sind.

III. 2. Inhalt der Ausbildungsgänge

a) Die Ermittlung und die Festlegung differenzierter Ausbildungsziele bilden den ersten Schritt zur Konzeption von Ausbildungsgängen. Als nächstes muß untersucht und bestimmt werden, welches Sachwissen, das zur Orientierung in dem betreffenden Fach benötigt wird, und welche methodischen Kenntnisse in der Ausbildung vermittelt werden müssen, damit die entsprechenden Ausbildungsziele erreicht werden können.

Die Bedeutung dieser Aufgabe kann schwerlich unterschätzt werden. Erste Ansätze zur systematischen Erforschung dieser Probleme sind in den letzten Jahren auch in der Bundesrepublik gebildet worden. Sie müssen künftig als ein Teil der Forschung, die die Hochschulen selbst und ihre Tätigkeit untersucht, wesentlich erweitert und intensiviert werden.

Forschungs-
aufgabe

b) Die inhaltliche Ausgestaltung der Studiengänge ist unerläßliche Voraussetzung, um begründet über die Dauer eines Ausbildungsganges, über die konsekutive oder parallele Anordnung von Studiengängen oder auch über den Anteil der Erziehungswissenschaften in der Ausbildung der Lehrer für die Sekundarstufe II entscheiden zu können. Der Mangel an wissenschaftlich erarbeiteten Grundlagen für die inhaltliche Bestimmung der Studiengänge und damit für die Beantwortung dieser Fragen hat in der Vergangenheit u. a. zu folgenden Mißständen geführt:

- In den Entscheidungen über Fragen der Ausbildungsdauer u. ä. gewinnen berufsständische Interessen sowie nur traditionsgebundene oder ideologische Standpunkte das Übergewicht und wirken sich zumeist in dem Bestreben aus, die Ausbildungsdauer ohne sachliche Begründung zu verlängern.
- In vielen Ausbildungsgängen werden die Studenten auf ihre späteren Aufgaben nicht adäquat vorbereitet; oft fehlt es an zureichenden Verbindungen zwischen dem Ausbildungsziel und dem Lehrstoff, besonders des ersten Studienabschnitts. Beispiele hierfür bieten die verschiedensten Fachgebiete: Der vorklinische naturwissenschaftliche Unterricht steht vielfach in keiner sinnvollen Beziehung zu den Bedürfnissen des Arztes; die erziehungs- und fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen der Universitäten haben oft keinen Bezug zur Schulpraxis des späteren Lehrers; in juristischen Lehrveranstaltungen werden die Notwendigkeiten des späteren Berufs in mancher Hinsicht nicht genügend berücksichtigt.

c) Der Inhalt eines jeden Ausbildungsganges kann hinsichtlich seiner Komponenten analysiert werden, wobei sich Wissens-elemente (Fachkenntnisse), Denkstrukturen und Methoden zur Wissensgewinnung unterscheiden lassen. Diese Analyse, verstanden als Elementarisierung und Strukturierung von Ausbildungsgängen, ist für jedes Fachgebiet besonders durchzuführen, so daß die jeweilige Besonderheit und Systematik als Folge einer fachspezifischen Auswahl und Kombination wissenschaftsbildender Faktoren hervortritt. Eine überzeugende Kritik oder Bestätigung bestehender Ausbildungsformen ist nur auf der Basis einer derartigen Analyse möglich.

Die Neugestaltung von Ausbildungsgängen wird neben der erforderlichen Sichtung überkommener Ausbildungselemente oft die Einbeziehung neuer Komponenten nötig machen. Dabei ist die Auswahl der zu einem Ausbildungsgang vereinigten Ele-

mente so zu treffen, daß diese — z. B. in ihrem Komplexitätsgrad — den Ausbildungsstufen entsprechen, die Konzeption der Gesamtausbildung stets erkennen lassen und eine Überbewertung wie eine Unterbewertung von Stoffkenntnissen gleichermaßen vermieden wird. Gleichzeitig ist zu beachten, daß die Einbeziehung sehr unterschiedlicher Ausbildungsgänge in den Hochschulbereich die Gefahr erhöht, anstelle einer tatsächlichen Verwissenschaftlichung lediglich übersteigerte, von den Sachrealitäten ablenkende, also letztlich pseudowissenschaftliche Abstraktionen anzubieten.

Als ein Kriterium der Wichtigkeit einzelner Ausbildungselemente empfiehlt sich der Gesichtspunkt, in wie vielen Zusammenhängen sie eine Rolle spielen, d. h. für das Verständnis und die wissenschaftliche Behandlung unentbehrlich sind. Elemente, denen auf diese Weise eine begriffliche oder operationale Priorität zugesprochen werden kann und die infolgedessen in verschiedenen oder allen Ausbildungsabschnitten wiederkehren, sollten möglichst bereits im Grundstudium mit Vorrang bekannt gemacht und in späteren Phasen hinsichtlich ihrer speziellen Funktionen verdeutlicht werden. Eine besondere Betonung sollten außerdem solche Ausbildungskomponenten erfahren, die als methodisches Werkzeug zur selbständigen Erweiterung von Wissen und Fähigkeiten dienen können.

Kriterien
inhaltlicher
Bestimmungen

Bei der Zusammenstellung von Elementen eines Ausbildungsganges sollten nur diejenigen berücksichtigt werden, die unentbehrlicher Grundbestand eines Fachgebiets sind. Andernfalls würden die Zusammenstellungen den Spielraum zu individueller Ergänzung einschränken und damit einen einengenden Charakter bekommen, wohingegen ihre Funktion nur die einer Dokumentation der verlässlichen Basis und einer weiterführenden Anregung sein kann. Aufstellungen dieser Art können ohnehin niemals den Anspruch erheben, vollständig oder abschließbar zu sein.

III. 3. Verfahren zur Bestimmung der Ausbildungsziele und der Ausbildungsinhalte

Der Rahmen, in dem Ausbildungsziele und Ausbildungsinhalte zum Tragen kommen, sind die Prüfungs- und Studienordnungen. Sollen diese künftig zu angemessenen Regelungen führen, so müssen Ermittlung und Bestimmung der Ausbildungsziele und -inhalte sowie die Erarbeitung und der Erlaß der Prüfungs- und der Studienordnungen aufeinander abgestimmt und miteinander verbunden werden. Der Schwierigkeitsgrad der Fach-